



Was mich bewegt ...

Künstlich oder intelligent? Auch beim Wiederaufbau Ukraine?

Thomas Rohner, Professor Emeritus, Berner Fachhochschule Biel

Wir alle haben in unserem Leben schon vieles gelernt. Oft haben wir uns nach der «Halbwertszeit» des Wissens gefragt, speziell in der Schnelllebigkeit des digitalen Wissens.

Velofahren und Schwimmen haben wir einmal gelernt und können es bis ans Lebensende; ebenso der Handwerker mit seinen Skills. Selbst der Ingenieur hat kein grösstes Wissen, aber er hat gelernt, Lösungsstrategien zu entwickeln.

«Die Kraft liegt in der Kollaboration der Bildungsstätten, der Wirtschaft und der internationalen Vernetzung.»

Heute ist Wissen überall mit wenigen Klicks kostenlos abrufbar. Nicht wie im Lexikon, als verfasster Text, sondern als weltweit vernetztes und aktuelles Expertenwissen und gekoppelt mit künstlicher Intelligenz (KI). Um beim Ingenieurwesen zu bleiben, Wissen, welches auf Hunderten von erfolgreichen Lösungsstrategien basiert. Die KI ist also nicht eine reine Retrospektive, sondern

kann in die Zukunft blicken und neue Techniken entwickeln. Mein Auto lernt, dass ich oft in der vereisten Linkskurve untersteuere und korrigiert das vorausschauend.

In der Bildung stellt sich die Frage, wie mit dem Umstand umzugehen ist, dass die Anforderungen an die Fertigkeiten und Fähigkeiten der Zukunft heute noch gar nicht bekannt sind. Dass die Art der Wissensbeschaffung (z.B. ChatGPT) und die Art der Kompetenzanforderungen neue Wege einschlägt?

Seit März 2022 befasse ich mich mit dem Wiederaufbau der Ukraine. Wie Wiederaufbau geht, wissen wir aus der Entwicklungszusammenarbeit in den Krisenstäben. Wir wissen, was funktioniert und was nicht, und wie wir gewisse Dinge machen würden, könnten wir noch einmal von Grund auf anfangen. Der Wiederaufbau soll schöner, besser, sozialer, nachhaltiger und optimaler werden, zudem soll das Verfahren noch den Grundsätzen des zirkulären Bauens entsprechen. Wie soll der Lehrplan dazu aussehen? Sind Kompetenzen und Skills für ein kriegsgeplagtes Volk überhaupt vermittelbar und wie kann KI dabei helfen.

Ich habe dem Bundesrat vorgeschlagen, ein Ausbildungszentrum für Flüchtlinge zu kon-

zipieren. Das Konzept dazu habe ich im Kopf. Dazu müssen keine neuen Gebäude gebaut, sondern die Strukturen angepasst werden.

«Bildung muss Kompetenzen und Skills vermitteln, nicht isoliertes Wissen.»

Unterstützungsgelder sollen in Bildung und Rückkehrprojekte investiert werden. Flüchtlinge, egal ob Katastrophen-, Klima- oder Kriegsflüchtlinge, sind alle in einer Form traumatisiert oder herausgerissen/entwurzelt, und suchen nach Lösungen für ihre Heimat. Wenn es uns gelingt, Flüchtlinge gezielt nach deren Heimatbedarf und Bildungskapazitäten zu befähigen, dass sie in ihr Land zurückkehren können, dann haben wir als Schweiz alles richtig gemacht.

Melanie Brunner-Müller, Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz, Ueli Meier, Wald beider Basel, Thomas Rohner, Professor Emeritus – BFH Biel, Thomas Studer, Pro Holz Solothurn/Forstbetrieb Leberberg SO, und Pierre Reichmuth, Geschäftsführer Fagus Suisse SA, Les Breuleux JU berichten abwechselnd über Themen aus ihrem Alltag.

Schweizer

HOLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

Die Schweizer Holzrevue wird gelesen von

- Fachleuten
- Unternehmern
- Wissenschaftlern
- Herstellern
- Architekten und Planern
- der gesamten Holzbranche

Die Schweizer Holzrevue liegt ständig auf

- Berner Fachhochschule, Biel
- ETH Zürich, Institut für Baustatik und Konstruktion
- Umweltarena Spreitenbach

sowie an diversen Fachmessen der Holzbranche